

## **Asterix, die fröhliche Wissenschaft**

Als Kind war es meine größte Freude kostenlos in der Stadtbücherei oder für wenig Geld auf dem Flohmarkt eines der begehrten Asterix-Comics zu erwerben und zu Hause zu „verschlingen“ - wie Obelix am Ende jeden Abenteuers sein Wildschwein. Später im Studium boten die Hefte in der Uni-Bibliothek eine willkommene Abwechslung zu der Pflichtlektüre in Germanistik, Soziologie oder Theologie. So hatte ich im Lauf der Jahre alle Abenteuer gelesen und war begeistert, von Jaap Toorenaar als echtem Asterix-Kenner am 22. November 2012 am Pius noch vieles Neues zu den Texten und Bildern der Comics zu erfahren. Sein im Anschluss an den Vortrag erworbenes Buch „Asterix, die fröhliche Wissenschaft“ wurde nun für mich auch zur Pflichtlektüre. Dort hebt Toorenaar in seinem Vorwort hervor: „Der Comic bietet (...) ein zuverlässiges Bild der Lage in einer römischen Provinz um 50 v.Chr. Dabei handelt es sich nicht nur um technische Aspekte, wie z.B. eine römische Legion zusammengestellt ist oder wie das Forum Romanum damals aussah. Auch Phänomene wie die Piraterie im Mittelmeer, das Leben der Sklaven oder das unsichere Leben auf der Straße im alten Rom werden auf lockere Weise präsentiert. Einmal behauptete einer als These in einer Dissertation, dass 30 Jahre ‚Asterix‘ mehr zum Allgemeinwissen über das klassische Altertum beigetragen haben als sechshundert Jahre der wissenschaftlichen Studien an den Universitäten. Beim Teutates: da ist was dran!“

Viele versteckte Einzelheiten fördert Jaap Toorenaar in seinem Buch zu Tage: Karikaturen berühmter Zeitgenossen (z.B. Sean Connery als Nullnullsix in „Die Odyssee“) oder Anspielungen auf Kunstwerke (z.B. die Laokoongruppe in „Die Lorbeeren des Cäsar“), Parodien der verschiedenen europäischen Völker (z.B. in „Asterix und die Schweizer“: Uhrenindustrie, Bankwesen, Neutralität, Alpenhörner, Käsefondue, Sauberkeit, Wilhelm Tell) und nicht zu vergessen mannigfaltige Zitate aus bekannten literarischen Werken (z.B. Schillers „Glocke“ in „Asterix auf Korsika“). Auch gibt es wohl keine adäquate ökonomische Literatur, die so verständlich und humorvoll die Gesetze von Angebot, Nachfrage und Preis auf den Punkt bringt, wie „Obelix GmbH & Co Kg“

Beeindruckend ist auch, wie Toorenaar immer wieder die Kunst des Übersetzens betont, da das Original in französischer Sprache verfasst wurde und viele Redewendungen, Anspielungen und Wortspiele nur schwierig ins Deutsche zu übertragen sind, ohne dabei den Humor zu verlieren. Doch gibt es in manchen Sprechblasen auch Texte, die in der Übersetzung noch besser sind als im Original: In „Asterix als Legionär“ (dem vielleicht gelungensten aller 34 Bände) ziehen Asterix und Obelix als römische Soldaten nach Afrika um den Gallier Tragicomix zu befreien. Als der ermüdete Zenturio „Rast!“ ruft, versteht

Asterix dies nicht als Substantiv mit der Bedeutung „Halt!“ sondern als Imperativ: „Tun wir ja! Wir rasen weiter!“ Hier wird Philologie im wahrsten Sinne mit der Liebe zum Wort betrieben.

Schließen möchte ich mich mit einem meiner Lieblingszitate aus „Asterix“ in Anspielung auf die Gewohnheit der Briten, warmes Bier auszuschenken: „Trink deine Cervisia. Sie wird sonst kalt!“

Ralf Hillemacher

(Eine längere Besprechung folgt in PLL 14)